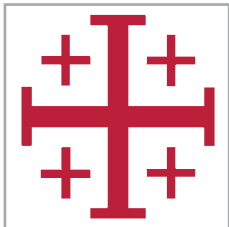




COPYRIGHT OSSERVATORE ROMANO

Sonderheft #ConsultaOESSH2018 N° 52



DAS JERUSALEM-KREUZ

ORDINIS EQUESTRIIS SANCTI SEPULCHRI HIEROSOLYMITANI

Geleitwort des Großmeisters

EINE GEISTLICHE ERNEUERUNG FÜR DIE MITGLIEDER DES ORDENS VOM HEILIGEN GRAB

Ungeachtet dessen, dass die Consulta unseres Ordens vom Heiligen Grab durch das Gesetz des Heiligen Stuhles vorgeschrieben ist, war sie eine Quelle reicher Gnaden!

Die Statuten des Ordens, die vom Staatssekretariat des Vatikans gebilligt wurden, sehen

mindestens alle fünf Jahre die Einberufung einer „Consulta“ durch den Großmeister vor, um jede Facette der Aktivitäten unseres Ordens genau durchzugehen.

Dieses Jahr fand die Consulta hier in Rom vom 13. bis 16. November statt. Sie war das Ergebnis einer intensiven und fruchtbaren Vorbe-

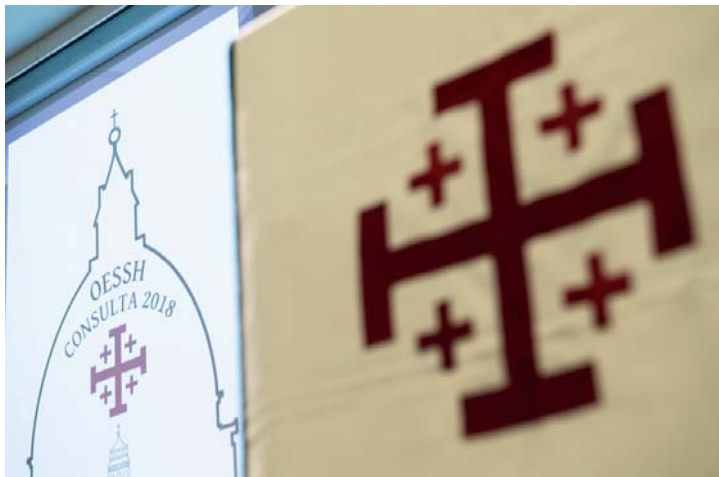


INHALT

DER PAPST ZU DEN MITGLIEDERN DER CONSULTA: „HIER IM VATIKAN SIND SIE ZU HAUSE“	III	„DER ORDEN IST EIN AUSDRUCK DER UNIVERSALEN UMARMUNG DER KIRCHE“ ANSPRACHE VON MSGR. PIERBATTISTA PIZABALLA BEI DER CONSULTA	XV
GRÜßWORTE VON KARDINAL-GROßMEISTER EDWIN O'BRIEN AN DEN HEILIGEN VATER	V	VOM HEILIGEN GRAB INSPIRIERT: DAS ORATORIUM <i>EXSULTE</i> T	XVII
EIN BRIEF VON PAPST FRANZISKUS	VII	DAS FEST DER SELIGEN JUNGFRAU MARIA, KÖNIGIN VON PALÄSTINA: EIN GESCHWISTERLICHES EREIGNIS	XIX
GELEITWORT DES GENERALGOUVERNEURS	VIII	AUSTAUSCH UND BEGEGNUNG: DIE REAKTIONEN DER STATTHALTER BEI DER CONSULTA	XX
DER AUFTRAG DER STATTHALTER DES ORDENS IM MITTELPUNKT DER ARBEITEN DER CONSULTA 2018	IX	HIN ZU EINEM „HANDBUCH FÜR STATTHALTER“: DIE FRÜCHTE DER CONSULTA 2018	XXII
IM NAMEN DES PAPSTES ERMUNTERTEN DIE VERTRETER DES HEILIGEN STUHLIS DIE RITTER UND DAMEN DER GANZEN WELT	XIII		
DIE PRESSEKONFERENZ DER CONSULTA ERLAUBT, DEN ORDEN NEU ZU ENTDECKEN	XIV		



IMPRESSUM GROSSMAGISTERIUM DES RITTERORDENS VOM
HEILIGEN GRAB ZU JERUSALEM
00120 VATIKANSTADT
E-mail: comunicazione@oessh.va



© COPYRIGHT GENIARI

Oratorium über das Leben des Seligen Bartolo Longo. Das große Finale war von einer abschließenden Audienz mit unserem Heiligen Vater geprägt, der mit Nachdruck bezeugte, wie sehr er das Werk des Ordens zugunsten des Patriarchates von Jerusalem und anderer katholischen Missionen im Heiligen Land unterstützt.

Das alles wird detailliert auf den folgenden Seiten beschrieben. Das Papier kann jedoch nicht die Erfahrung der Geschwisterlichkeit, der Kameradschaft und der geistlichen Erneuerung vermitteln, mit denen der Herr unsere Versammlungen segnete.

Jetzt, zu Beginn des Neuen Jahres hoffen wir, dass die Ergebnisse unserer Beratungen bei der Consulta vom Gebet getragen und allen Mitgliedern bekannt gemacht werden, die auf der ganzen Welt verteilt leben und von ihren Leitern so gut vertreten werden!

Edwin Kardinal O'Brien

reitung durch unser stets eifriges Personal. Die 64 Statthalter/Magistraldelegierten waren bis auf fünf von ihnen alle vertreten, manche kamen aus fernen Ländern wie Guam, Australien und Südafrika. Schöne Gebetszeiten, ernsthafte Diskussionen und herzliche gesellschaftliche Versammlungen erlebten wir Tag für Tag, insbesondere mit einem ergreifenden



DER PAPST ZU DEN MITGLIEDERN DER CONSULTA: „HIER IM VATIKAN SIND SIE ZU HAUSE“

*Ansprache des Papstes vom 16. November 2018 im Saal
Clementina im Apostolischen Palast im Vatikan.*

Liebe Brüder und Schwestern!

Ich empfangen Sie zum Abschluss der Consulta der Mitglieder des Großmagisteriums und der Statthalter des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem. Ich grüße und danke Kardinal-Großmeister Edwin O'Brien sowie dem Pro-Großprior Msgr. Pierbattista Pizzaballa. Ich grüße die Mitglieder des Großmagisteriums sowie die Statthalter der Länder und Orte, an denen der Orden vertreten ist. Und ich grüße durch Sie die ganze Familie der Ritter und Damen der ganzen Welt. Ich denke an jeden von Ihnen mit Dankbarkeit für die zahlreichen spirituellen und karitativen Aktivitä-

ten, die Sie zugunsten der Bevölkerung im Heiligen Land durchführen.

Sie sind für die Arbeiten der Consulta zusammengekommen, Ihrer Generalversammlung, die Sie alle fünf Jahre am Sitz Petri halten. Hier im Vatikan sind Sie in gewisser Weise zu Hause, insofern Sie eine alte päpstliche Institution sind, die unter dem Schutz der Heiligen Stuhles steht. Seit der letzten Consulta im Jahr 2013 ist die Zahl der Mitglieder des Ordens angewachsen und seine geographische Ausdehnung hat zugenommen durch die Schaffung neuer Niederlassungen an der Peripherie, durch die materielle Unterstüt-



Papst Franziskus empfing die Teilnehmer an der Consulta zur Audienz und bat den Großmeister, allen Mitgliedern des Ordens seine herzlichen Grüße zu übermitteln.



zung, die Sie den Kirchen im Heiligen Land gebracht haben und durch die Pilgerfahrten, die Ihre Mitglieder unternommen haben. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung der pastoral und kulturell nutzbringenden Programme und ermuntere Sie, Ihr Engagement an der Seite des Lateinischen Patriarchates fortzusetzen, indem sie sich der Flüchtlingskrise stellen, die die Kirche in den fünf vergangenen Jahren dazu gebracht hat, in der ganzen Region eine bedeutende humanitäre Hilfe einzurichten.

Es ist ein gutes Zeichen, dass Ihre Initiativen im Bereich der Ausbildung und der medizinischen Versorgung für alle offen sind, unabhängig davon, welcher Gemeinschaft oder religiösen Konfession sie angehören. Sie tragen auf diese Weise dazu bei, das Terrain vorzubereiten, damit die christlichen Werte bekannt sowie der interreligiöse Dialog, die wechselseitige Achtung und das gegenseitige Verständnis gefördert werden. Mit anderen Worten, durch Ihr verdienstvolles Engagement tragen Sie auch zum Aufbau des Weges bei, der – wie wir alle hoffen – zur Erlangung des Friedens in der ganzen Region führt.

Ich weiß, dass Sie diese Woche Ihre Aufmerksamkeit auf die Rolle der Leiter vor Ort, der sogenannten Statthalter gerichtet haben, die in über dreißig Ländern und in den Regionen der Welt vertreten sind, in denen Ihr Orden aktiv ist. Natürlich hängt das Wachstum des Ordens von Ihrem unablässigen und stets neuen Engagement ab. In dieser Hinsicht ist es wichtig, nicht zu vergessen, dass die Hauptaufgabe Ihres Ordens im geistlichen Wachstum seiner Mitglieder besteht. Demnach kann der Erfolg Ihrer Initiativen nicht auf angemessene religiöse Fortbildungsprogramme verzichten, die sich an jeden Ritter und jede Dame richten, damit sie ihre unerlässliche Beziehung mit dem Herrn Jesus festigen, und zwar vor allem durch das Gebet, durch die Betrachtung der Heiligen Schrift und durch die vertiefte Kenntnis der kirchlichen Lehre. Als Leiter haben vor allem Sie die Aufgabe, das Beispiel eines intensiven geistlichen Lebens und einer konkreten Zugehörigkeit zum Herrn zu geben: So können Sie Ihre Autorität als vollwertigen Dienst für jene ausüben, die Ihrer Leitung anvertraut sind.

Was Ihren Auftrag in der Welt angeht, so dürfen Sie nicht vergessen, dass Sie keine philanthropische Hilfsorganisation zur Verbesserung der materiellen und sozialen Lage Ihrer Zielgruppen sind. Sie sind berufen, die im Evangelium grundlegende Nächstenliebe in den Mittelpunkt zu stellen und sie zum letztendlichen Ziel Ihres Wirkens zu machen, um darin Gottes Güte und Sorge für alle Menschen zu bezeugen. Die Aufnahme von Bischöfen, Priestern und Diakonen in Ihren Orden stellt in keinem Fall eine Ehrung dar. Es gehört zu Ihren Pflichten im pastoralen Dienst, diejenigen zu unterstützen, die eine verantwortliche Rolle übernehmen, indem Sie Anlässe zu gemeinschaftlichem liturgischen Gebet auf allen Ebenen und immer wieder Angebote zu geistlicher Unterweisung und Katechese organisieren, damit die ständige Fortbildung und das Wachstum aller Elemente des Ordens sichergestellt sind.

Vor dem Angesicht der ganzen Welt – die den Blick allzu oft abwendet – spielt sich die dramatische Situation der in immer größerer Zahl verfolgten und getöteten Christen ab. Zusätzlich zum Blutmartyrium gibt es auch das „weiße Martyrium“ wie man es zum Beispiel in demokratischen Ländern feststellt, wenn die Religionsfreiheit eingeschränkt wird. Ich ermahne Sie, mit Ihrem Werk der materiellen Unterstützung der so hart geprüften Bevölkerungen stets das Gebet zu verbinden, stets die Heilige Jungfrau anzurufen, die Sie unter dem Namen „Unsere Liebe Frau von Palästina“ verehren. Sie ist die wohlwollende Mutter, die Hilfe der Christen, für die sie vom Herrn Kraft und Trost im Leiden erwirkt.

Möge die Ikone Unserer Lieben Frau der verfolgten Christen, die ich in Kürze weihen werde und die Sie alle bekommen, um sie in Ihre jeweiligen Statthaltereien mitzunehmen, Ihren Weg begleiten. Rufen wir gemeinsam die Fürsorge Mariens für die Kirche im Heiligen Land und allgemein im Nahen Osten herab durch ihre besondere Fürsprache für die, deren Leben und Freiheit in Gefahr sind. Ich begleite Ihr wertvolles und unermüdliches Wirken mit meinem Segen und bitte Sie, auch für mich zu beten.

Papst Franziskus



GRUSSWORTE VON KARDINAL-GROSSMEISTER EDWIN O'BRIEN AN DEN HEILIGEN VATER

Heiliger Vater,

Die Audienz, die Ihre Heiligkeit uns gewährt hat, ehrt uns sehr, und wir sind Ihnen dankbar für die Gelegenheit, die uns auf diese Weise geboten wird, Ihren Worten zuzuhören und Ihren Segen zu empfangen.

In diesem Saal sind die Leiter des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem und die 64 Statthalter anwesend, die ihren Sitz in vierzig Ländern und Regionen der Welt haben. Unsere päpstliche Institution ist schon alt und befindet sich in einer Zeit großer Entfaltung,

sowohl im Hinblick auf ihre Zahl und ihre geografische Verbreitung, als auch im Hinblick auf unsere bedeutende finanzielle Unterstützung. Die Tatsache, dass wir derzeit dem ständigen Wachstum einer katholischen Vereinigung beiwohnen, ist für uns alle eine Quelle großer Freude.

Wie es unsere Statuten vorsehen, versammeln wir uns alle fünf Jahre zur Consulta mit dem Ziel, uns über für den Orden bedeutende Themen sowie über das Wachstum unserer 30.000 Mitglieder in ihrer persönlichen Hei-



COPYRIGHT OSSERVATORE ROMANO

Am Ende der Audienz, die der Heilige Vater der Consulta des Ordens gewährt hat, segnete er in Begleitung von Kardinal Großmeister O'Brien die Ikone Unserer Lieben Frau der verfolgten Christen. Eine Nachbildung dieser Ikone wurde dann jedem Statthalter übergeben, damit die Mitglieder ihr Gebet für den Frieden und die Versöhnung im Nahen Osten intensivieren.





Die Teilnehmer an der Consulta nahmen die Botschaft des Papstes aufmerksam entgegen, die sie jetzt die Aufgabe haben, an die Ritter und Damen auf allen Kontinenten weiterzugeben.

ligkeit auszutauschen. Wir bemühen uns auch darum, neue Wege aufzuzeigen, die uns ermöglichen, den Bedürfnissen der Kirche im Heiligen Land immer effizienter gerecht zu werden und sie bei der pastoralen, spirituellen und humanitären Begleitung unserer christlichen Geschwister in dieser Region zu unterstützen.

Unsere Unterstützung geht insbesondere an das Lateinische Patriarchat von Jerusalem, aber auch an katholische Institutionen, die nicht von ihm abhängen, sowie an andere Kirchen *sui iuris*. Erlauben Sie mir zu erklären, dass die schulischen und universitären Ausbildungszentren und die Zentren für medizinische Hilfe, die wir unterstützen, für alle offen sind – unabhängig von den Gemeinschaften, denen sie angehören, unabhängig von ihrer religiösen Konfession.

Abgesehen vom Beistand durch das Gebet und durch die materielle Unterstützung verpflichten sich unsere Mitglieder auch, regelmäßig Pilgerreisen ins Heilige Land zu unternehmen, um die Solidarität unseres Ordens

mit den Gläubigen in ihren Schwierigkeiten und täglichen Herausforderungen zu bekunden.

Diese Woche hatten wir Gelegenheit, die entscheidende Rolle unserer Statthalter bei der Förderung der Zielsetzungen unseres Ordens ins Auge zu fassen. Wir haben außerdem die zunehmende Christenverfolgung im Heiligen Land und im gesamten Nahen Osten zur Kenntnis genommen. Wir wissen, dass Ihre Heiligkeit sich oft über diese fortdauernde Tragödie geäußert hat. Wir bitten Sie also in aller Demut, die Ikone Unserer Lieben Frau der verfolgten Christen zu segnen, von der unsere Mitglieder eine Kopie in ihre Statthaltereien mitnehmen, um im Gebet ihre Fürsprache zugunsten der verfolgten Christen zu erflehen.

Heiliger Vater, nehmen Sie bitte nochmals unseren innigen Dank entgegen, und seien Sie sich unseres beharrlichen Gebets für Ihren Dienst und unserer unverbrüchlichen Treue dem Nachfolger Petri gegenüber sicher.

Edwin Kardinal O'Brien



EIN BRIEF VON PAPST FRANZISKUS

Am Rande der Consulta hat Papst Franziskus dem Großmeister des Ordens einen Brief geschrieben, den wir hier vollständig veröffentlichen. Darin dankt er ihm für eine Spende zugunsten der Ärmsten.

Liebe Eminenz,

Ich habe Ihren Brief empfangen, der das Opfer des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem begleitet. Ich danke Ihnen sowie allen Mitgliedern für die großzügige Geste der Nächstenliebe, die ich aus Anlass des Welttages der Armen sofort den Bedürftigen und Ausgestoßenen habe zukommen lassen. Dieses Engagement der Solidarität bekundet den Willen, Ihre Aktivitäten so auszurichten, dass Sie die Anforderungen des Evangeliums nicht aus den Augen verlieren. Die Armen – wie der heilige Paul VI. gern sagte – gehören „kraft des Evangeliums“ zur Kirche und zwingen sie, sich grundlegend für sie zu entscheiden. Gepriesen seien also die Hände, die sich öffnen, um die Armen aufzunehmen und ihnen zu Hilfe zu kommen: Es sind Hände, die Hoffnung weitergeben. Gepriesen seien die Hände, die alle Barrieren von Kultur, Religion und Nationalität überwinden und so das Öl des Trostes auf die Wunden der Menschheit gießen.

Ich segne Sie von ganzem Herzen sowie die Mitglieder des ganzen Ordens, verbunden mit dem Wunsch, dass das demütige und stete Engagement der Nächstenliebe zum Licht auf dem Weg für alle werde.

Bitte vergessen Sie nicht, für mich zu beten.

Papst Franziskus



Schwester Monika, die das Krankenhaus Saint-Louis von Jerusalem leitet, bezeugt Tag und Nacht die Zärtlichkeit Gottes bei den Menschen am Lebensende, seien es Christen, Muslime oder Juden. Damit veranschaulicht sie wunderbar die Worte von Papst Franziskus in seinem Brief an den Großmeister des Ordens.

„Gepriesen seien die Hände, die alle Barrieren der Kultur, der Religion und der Nationalität überwinden und so das Öl des Trostes auf die Wunden der Menschheit gießen“



GELEITWORT DES GENERALGOUVERNEURS

Bei der Consulta des Ordens haben wir intensive Momente erlebt: Eine Woche lang waren alle Statthalter um den Großmeister versammelt. Die familiäre Atmosphäre hat dieses historische Treffen geprägt, das nur alle fünf Jahre stattfindet. Für mich als Generalgouverneur, der ich seit etwas mehr als einem Jahr im Amt bin, war das ein Anlass, den Statthaltern die Funktionsweise des Großmagisteriums besser zu erläutern. Um ihren Koordinationsauftrag vor Ort zu veranschaulichen, habe ich vor ihnen das Bild eines Trichters gebraucht, durch den alles gehen muss. Das Bild kann auch auf mich angewendet werden: Denn in jeder Frage bin ich der Mittler zwischen dem Großmeister und den Statthaltern; in dieser Rolle versuche ich, die Verständigung im Orden zu erleichtern, da unsere Institution sich auf der ganzen Welt ständig weiterentwickelt. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass der familiäre Geist, den wir bei der Consulta feststellen konnten, noch weiter wächst, und zwar in der Treue zur Lehre von Papst Franziskus, der uns ermuntert, das Evangelium Christi in die Tat

(COPYRIGHT GENNARI)



umzusetzen. Damit dies der Fall ist, müssen wir eine transparente Kommunikation fördern und die Loyalität dem Großmeister gegenüber pflegen. Möge das Neue Jahr in diesem Sinn für uns alle ein Weg der täglichen Heiligung und der Gemeinschaft unter uns sein; der Heilige Geist gebe uns Seine Kraft, um unseren Dienst an allen Bewohnern des Heiligen Landes weiter zu vervielfachen. Mit meinen besten Wünschen!

Leonardo Visconti di Modrone



GUCCIONE

SEIT 1975

AUSZEICHNUNGEN DER RITTERORDEN



Orden vom Heiligen Grab
Päpstliche Ritterorden
Malteser-Orden

Orden des Königreichs und der Republik Italien

Via dell'Orso, 17 - 00186 Roma - Italia
Tel/Fax: (+39) 06 68307839 gjanluca.guccione@gmail.com

DER AUFTRAG DER STATTHALTER DES ORDENS IM ZENTRUM DER ARBEITEN DER CONSULTA 2018

Etwa sechzig Statthalter aus fast 40 Ländern nahmen an der fünfjährigen Generalversammlung des Ordens vom Heiligen Grab in Rom teil, wo sie sich um Kardinal-Großmeister Edwin O'Brien versammelt hatten.

Die Statthalter des Ordens waren aus den sechs Kontinenten gekommen, um vom 13. bis 16. November 2018 in Gegenwart des Großmeisters und der Verantwortlichen des Großmagisteriums an der Consulta, der fünfjährigen Versammlung teilzunehmen und gemeinsam zu versuchen, ihre Rolle besser zu definieren und sich über ihre entsprechenden Erfahrungen auszutauschen.

Am Ende ihrer Arbeiten wurden sie von Papst Franziskus empfangen und hörten mit Freude die eindrücklichen Worte, die er an sie richtete und die die außergewöhnliche Verbindung zwischen dem Orden und dem Nachfolger Petri bekunden: „Hier im Vatikan

sind Sie in gewisser Weise zu Hause, insofern Sie eine alte päpstliche Institution sind, die unter dem Schutz des Heiligen Stuhles steht.“ Der Heilige Vater ermunterte die Mitglieder der Consulta, den interreligiösen Dialog, die wechselseitige Achtung und das gegenseitige Verständnis im Heiligen Land zu fördern und bat sie, den Rittern und Damen, für die sie verantwortlich sind, ein Vorbild zu sein. „Als Leiter haben vor allem Sie die Aufgabe, das Vorbild eines intensiven geistlichen Lebens und einer konkreten Zugehörigkeit zum Herrn zu geben: So können Sie Ihre Autorität als vollwertigen Dienst für jene ausüben, die Ihrer Leitung anvertraut sind“, betonte er in



der Tat und ermahnte sie, ständig die Heilige Jungfrau anzurufen, die sie unter dem Namen „Unsere Liebe Frau von Palästina“ verehren (siehe die eigenständig veröffentlichte, vollständige Ansprache des Papstes).

Nach den Begrüßungsworten von Kardinal O'Brien und den Erläuterungen zum Programm, die von Generalstatthalter Borromeo und Generalgouverneur Visconti di Modrone vorgetragen wurden, begann die Consulta – die in den Räumen des Hotels Crowne Plaza auf der Via Aurelia Antica stattfand – mit den Beiträgen von Msgr. Pierbattista Pizzaballa, dem Apostolischen Administrator des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem, und von den Vertretern des Heiligen Stuhles, die da waren Msgr. Paolo Borgia für das Staatssekretariat, dessen Assessor er ist, und der Franziskaner Pater Oscar Marzo für die Kongregation der orientalischen Kirchen.

Msgr. Pizzaballa erinnerte mit eindrücklichen Worten daran, dass ohne den Orden



vom Heiligen Grab die Mutterkirche von Jerusalem nicht mehr existieren könnte. Er betonte die Notwendigkeit, insbesondere die christlichen Familien im Heiligen Land trotz der andauernden politischen Krise weiterhin zu unterstützen und stellte fest, dass die Nähe der Ritter und Damen zu den lokalen Gemeinschaften vor Ort eine Öffnung auf die Welt erlauben, die die Hoffnung einer schwer geprüften Bevölkerung neu belebt.

In demselben Sinn betonte Msgr. Borgia die Bedeutung der Kontakte zwischen den 30.000 Mitgliedern des Ordens und den Bewohnern des Heiligen Landes, um insbesondere aus Anlass der Pilgerreisen Friedensbeziehungen zu fördern. Pater Marzo war es ein Anliegen, im Namen des Präfekten der Kongregation für die orientalischen Kirchen den entscheidenden Platz der Ritter und Da-



Während der Vollversammlungen der Consulta und der Sitzungen der Arbeitsgruppen (Fotos oben auf dieser Seite) folgten die Ehepartner und Begleiter in drei Sprachgruppen einem kulturellen Programm in Rom (hier die englischsprachige Gruppe).





Die Frauen, die an der Spitze der Statthaltereien des Ordens stehen, bereicherten die Consulta mit ihrer besonderen Sensibilität und förderten die familiäre Atmosphäre, über die alle Teilnehmer sich freuten und die sie weiter pflegen wollen.

men für die Kirche in den biblischen Gebieten hervorzuheben und betonte die Tatsache, dass der Orden „die einzige Laieninstitution des Heiligen Stuhles ist, die sich um die Gegenwart der Christen im Heiligen Land kümmert“ und damit insbesondere eine Zukunft vorbereitet, die dank der Ausbildungseinrichtungen von Achtung und Zusammenarbeit unter seinen Bewohnern verschiedener Religionen geprägt ist.

Anschließend stellte Generalstatthalter Agostino Borromeo die Arbeiten anhand des Dokumentes „Instrumentum Laboris“ vor, das den Auftrag des Statthalters betrifft und die beiden Zielsetzungen des Ordens darlegt: die persönliche Heiligung der Mitglieder und die konkrete Solidarität mit der Kirche im Heiligen Land.

In Bezug auf diese Solidarität ermöglichte ein sehr geschätztes Video, das vom Kommunikationsdienst des Ordens in Zusammenarbeit mit dem Kommunikationsdienst des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem produziert wurde, den Verantwortlichen der Institu-

tionen der Mutterkirche, den Statthaltern direkt für die regelmäßige Unterstützung zu danken, die sie ihnen insbesondere im Bereich der Ausbildung und der Pastoral zukommen lassen: Man sieht in diesem Video die Freude der Kinder und Jugendlichen, die sich in einem unvergesslichen Lächeln ausdrückt, das die Mitglieder der Consulta begeisterte. „Wir sind eine Kirche, die sich wegen dem komplexen Kontext im Nahen Osten verändert, nicht aber eine Kirche, die stirbt“, kommentierte Msgr. Pizzaballa und sprach über die „neue Art, wie sie in Zukunft sein wird...“: Dies bedeutet kein Aussterben, sondern bekundet eine kirchliche Verwandlung, die nach dem politischen und strategischen „Erdbeben“ nötig geworden ist, das diese ganze Region erschüttert.

In den beiden folgenden Tagen versammelten sich die Statthalter in drei Sprachgruppen, um sich ausgehend von der ihnen zur Verfügung gestellten Dokumentation auszutauschen. Dabei wurde das *Instrumentum Laboris* detailliert durchgearbeitet: Es behandelt The-





Der neue Vize-Generalgouverneur für Europa, Jean-Pierre de Glutz (links) in Begleitung seines Vorgängers, Giorgio Moroni Stampa umringen hier Donata Krethlow-Benziger, die neue Statthalterin für die Schweiz – einem Land, dem alle drei als Staatsbürger angehören.

men wie die Gestalt des Statthalters, seine Ernennung und die Weitergabe der Weisungen durch seinen Vorgänger, die Zusammenarbeit mit dem Prior der Statthalterei, seine Beziehungen mit dem Großmagisterium, den Provinzen, Delegationen und den Mitgliedern, die Anwerbung von Rittern und Damen sowie die Organisation der Aktivitäten und die Vorbereitung seiner Nachfolge.

Jeden Morgen gab die gemeinsam gefeierte Messe der Consulta ihre ganze geistliche Dimension. Eine spezielle musikalische, meditative Aufführung in der Basilika Santa Croce in Gerusalemme in Rom (die gebaut wurde, um die Reliquien des Kreuzes Christi zu beherbergen, die die heilige Helena aus dem Heiligen Land mitgebracht hatte), half den Statthaltern am 13. November abends ebenso, den christlichen Sinn ihres Auftrags im Licht des Bekehrungsweges des seligen Bartolo Longo zu vertiefen, dem einzigen seliggesprochenen Laienmitglied des Ordens, das für alle Mitglieder ein Vorbild ist. Der Großmeister des Malteser Ordens nahm in brüderlicher Verbundenheit an der Seite des Großmeisters des Ordens vom Heiligen Grab an diesem Abend teil, sowie mehrere kirchliche Persönlichkeiten, darunter der Erzbischof von Pompeji.

Am Tag vor der abschließenden Begegnung mit dem Papst teilten die Statthalter die Früchte ihrer Überlegungen im Lauf einer

Generalversammlung mit, bei der die Berichterstatter der drei Gruppen das Wort ergriffen. Daraus ging im Wesentlichen hervor, dass die Consulta den Erfahrungsaustausch zwischen den Statthaltern gefördert und dazu beigetragen hat, den familiären Geist des Ordens und die Vitalität dieser päpstlichen Institution zu stärken. Über die technischen Fragen der Organisation hinaus wurde die kirchliche Verwurzelung des Ordens in den Diözesankirchen stark betont, die den Statthalter in erster Linie als einen Mann oder eine Frau der Kirche hervortreten lässt, der/die dazu berufen ist, als „Botschafter“ der Kirche im Heiligen Land mit

den örtlichen Bischöfen und dem Klerus zusammenzuarbeiten. Der Zusammenfassung folgend, die Generalstatthalter Borromeo auf der Grundlage dieser Arbeiten der Consulta vorstellte, muss die Rolle und die Verantwortung des Statthalters in Zukunft besser definiert werden. Das gilt auch für seine Ausbildung, die ihm helfen soll, seinen ehrenamtlichen, ungeschuldeten Dienst in Demut und Fruchtbarkeit auszuüben.

Zum Abschluss wurden die neuen Verantwortlichen (die ihr Amt ab Januar 2019 übernehmen) von den Versammelten begrüßt: der Vizegouverneur für Europa, Jean-Pierre de Glutz, und der Vizegouverneur für Nordamerika, Thomas Pogge. Zuvor hatten ihre beiden Vorgänger Giorgio Moroni Stampa und Patrick Powers stürmischen Beifall geerntet.

Bei der päpstlichen Audienz fasste Papst Franziskus den Auftrag der Statthalter des Ordens mit wenigen präzisen Worten zusammen und erklärte: „Vergessen Sie nicht, dass Sie keine philanthropische Hilfsorganisation zur Verbesserung der materiellen und sozialen Lage Ihrer Zielgruppen sind. Sie sind berufen, die im Evangelium grundlegende Nächstenliebe in den Mittelpunkt zu stellen und sie zum letztendlichen Ziel Ihres Wirkens zu machen, um darin Gottes Güte und Sorge für alle Menschen zu bezeugen.“

François Vayne



IM NAMEN DES PAPSTES ERMUNTERTEN DIE VERTRETER DES HEILIGEN STUHLES DIE RITTER UND DAMEN DER GANZEN WELT

Msgr. Paolo Borgia, Assessor des Staatssekretariates, ergriff bei der Consulta das Wort und dankte gleich bei der Eröffnung der fünfjährlichen Versammlung des Ordens den Statthaltern für den karitativen und apostolischen Dienst, den sie der Kirche im Heiligen Land leisten. Im Namen des Heiligen Stuhles bestärkte Msgr. Borgia die Verantwortlichen und alle Mitglieder des Ordens in ihrer Mission und rief in Erinnerung, dass es nicht um Ansehen, sondern um den Dienst geht. Zudem betonte der Assessor, wie ungeheuer wichtig es ist, dass die Ritter und Damen das „reiche menschliche und geistliche Erbe, das Ihre Vorgänger beseelt hat und auch Sie beseelt“, an die kommenden Generationen weitergeben. „Indem Sie so vielen jungen Menschen Ihre besonderen Ideale vermitteln, haben Sie die Möglichkeit, der Mission der Kirche selbst neue Impulse zu geben und effiziente Ausbildungsangebote zu schaffen, die einen echten Geist des Dienstes fördern und mit Begeisterung die ewige Botschaft Jesu verbreiten“, so die Worte des Assessors.

Anschließend sprach Pater Oscar Marzo von der Kongregation für die orientalischen Kirchen zu den Versammelten und überbrachte den Dank von Kardinal Sandri, dem Prä-

fekten dieses Dikasteriums, für die Unterstützung, die die Ritter und Damen den Christen im Nahen Osten durch die ROACO (Versammlung der katholischen Ostkirchenhilfswerke) zukommen lassen.

Pater Marzo erinnerte an die Worte des Papstes bei seinem Treffen mit der ROACO im Juni letzten Jahres und betonte, dass es durch die empfangene Unterstützung möglich ist, „das Leben der Kirche selbst, die pastoralen Aktivitäten und die Evangelisie-



*Msgr. Paolo Borgia, Assessor
des Staatssekretariates.*

*Pater Oscar Marzo, der
Vertreter von Kardinal
Leonardo Sandri, dem
Präfekten der Kongregation
für die orientalischen Kirchen.*



(COPYRIGHT GENNARI)

rung, die sozialen Aktionen und die Hilfswerke zu garantieren. Also alles, was das Angesicht der Kirche Christi bekundet, die das Evangelium mit Werken und mit Worten verkündet.“ Er hob besonders die Arbeit im Dienst der Schulen des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem hervor, wo junge Christen und Muslime gemeinsam lernen und so eine Zukunft gegenseitiger Achtung und fruchtbarer Zusammenarbeit vorbereiten.



DIE PRESSEKONFERENZ ERMÖGLICHT, DEN ORDEN NEU ZU ENTDECKEN

Am 7. November, einige Tage vor Beginn der Consulta, stellten Kardinal Großmeister Edwin O'Brien sowie Kardinal Leonardo Sandri, der Präfekt der Kongregation für die orientalischen Kirchen – mit der der Orden vom Heiligen Grab hauptsächlich durch die ROACO (Versammlung der katholischen Ostkirchenhilfswerke) zusammenarbeitet – und der Generalgouverneur des Ordens, Leonardo Visconti di Modrone den Journalisten das Programm der Consulta 2018 im Pressesaal des Heiligen Stuhles vor. Der Generalstatthalter Agostino Borromeo und die Statthalterin für die Schweiz, Donata Maria Krethlow-Benziger waren ebenfalls zugegen, um auf die Fragen der Journalisten zu antworten.

In seiner Ansprache, über die anschließend sehr ausführlich in der Presse berichtet wurde, war es Kardinal Leonardo Sandri, dem Präfekten der Kongregation für die orientalischen Kirchen ein Anliegen zu sagen, dass die einheitlichen Ziele – in der Achtung der unterschiedlichen Zuständigkeiten – die die

Kongregation, die er leitet, und den Orden verbinden, sich auf mehreren Ebenen, von den institutionellen bis zu den operationellen Ebenen zeigen. „Ich denke vor allem“, so betonte er, „an die Gegenwart von Kardinal O'Brien unter den Mitgliedern des Dikasteriums sowie an die Tatsache, dass der Orden Mitglied der ROACO (Versammlung der katholischen Ostkirchenhilfswerke) ist – was auch durch die Anwesenheit von Generalgouverneur Visconti di Modrone bei der Hauptversammlung im Juni deutlich wurde – sowie an seinen Vorgänger Agostino Borromeo. Der Orden garantiert jedes Jahr die Finanzierung verschiedener Entwicklungsprojekte, der Seelsorge und allgemein des Lebens der orientalischen Kirchen.“ Kardinal Sandri dankte dem Orden vom Heiligen Grab auch „für seine außerordentliche Bemühung – in Zusammenarbeit mit den anderen Organisationen des Heiligen Stuhles, angefangen beim Staatssekretariat und der Vatikanischen Stiftung Hl. Johannes der Täufer – sich an der mehr als nur administrativen Neuorganisation des La-



(COPYRIGHT GENNARI)



teinischen Patriarchates zu beteiligen: Dabei sollen bestimmte Büros mithilfe der Arbeit professioneller Fachleute auf internationale Standards gebracht werden. Dies kommt zum entscheidenden Engagement des Ordens für die Universität Madaba in Jordanien hinzu, von der wir hoffen, dass sie weiterbestehen und eine dauerhafte Beständigkeit erreichen kann.“

Bei dieser Gelegenheit konnten zahlreiche Journalisten verschiedener internationaler Medien die zahlreichen Aktivitäten kennenlernen, die der Orden im Heiligen Land unterstützt, und sie hatten die Möglichkeit, sich eine Vorstellung von der Dynamik der 64 peripheren Strukturen unserer Päpstlichen Institution zu machen, die in etwa 40 Ländern der

Welt vertreten ist. In den folgenden Tagen wurde der Orden in der Presse behandelt, insbesondere im offiziellen Informationsorgan des Heiligen Stuhles, dem Osservatore Romano (auf Italienisch) und der Website Vatican News (auf Italienisch, Englisch und Französisch), aber auch in den nationalen Presseagenturen und Medien (wie Ansa und die Agentur France Presse), den katholischen Medien (EWTN, Catholic News Service, Avvenire, I.Media, Aci Stampa, Rome Reports, Vatican Insider usw.) wie auch auf den Websites, die in besonderer Weise mit dem Heiligen Land verbunden sind (wie die Website des Lateinischen Patriarchates und Terrasanta.net, die in bevorzugter Weise über die Aktionen der Kustodie im Heiligen Land berichtet).

„DER ORDEN IST EIN AUSDRUCK DER UNIVERSALEN UMARMUNG DER KIRCHE“ ANSPRACHE VON MSGR. PIERBATTISTA PIZZABALLA BEI DER CONSULTA

Bei der Consulta konnten die Teilnehmer mehrere Tage lang Vorteil aus der Anwesenheit von Mgr Pierbattista Pizzaballa, dem Apostolischen Administrator des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem ziehen, der bestimmte Reflexionen über die Situation im Heiligen Land mit uns teilte und sich den zahlreichen Fragen der Statthalter und Magistraldelegierten stellte, die diese Gelegenheit nutzen wollten.

„Mit vielen von Ihnen bin ich bereits im Heiligen Land zusammengetroffen, was ein eindrückliches Zeichen Ihrer ständigen Gegenwart in diesem Land ist. Dies ermöglicht mir aber auch zu sagen, dass ich mich hier wie zu Hause fühle, wenn ich Gesichter und Geschichten wiederfinde, die ich bereits kenne – und dafür danke ich dem Herrn“, sagte Msgr. Pizzaballa zu Beginn der Consulta.

Der Apostolische Administrator erinnerte an die göttliche Natur der Kirche und erklärte zunächst: „Niemand ist unentbehrlich, und

die Kirche im Heiligen Land würde auch ohne den Orden vom Heiligen Grab überleben, denn der Herr sorgt für alles. Doch ein großer Teil der Aktivitäten der Kirche im Heiligen Land“, so fuhr er mit klaren Worten fort, „sind nur dank Ihrer Gegenwart und Ihrer Unterstützung möglich. Wir danken dem Herrn dafür und danken auch jedem von Ihnen, denn wenn die Kirche im Heiligen Land trotz aller Grenzen und Probleme noch in der Lage ist, die Gegenwart Gottes auf dieser Erde mit Energie und Vitalität auszudrücken, so ist das ebenfalls Ihnen zu verdanken.“

Die Aktivitäten, die verschiedenen Projekte, die vor allem aber den Gemeinden, Schulen und Krankenhäuser des Patriarchates zu verdanken sind, werden von den Mitgliedern des Ordens mit Zuneigung und Aufmerksamkeit verfolgt. „Wir sind oft mit Schwierigkeiten konfrontiert und neigen dazu, unserer Wirklichkeit etwas negativ gegenüberzustehen. Doch immer wenn wir auf den Gedan-



Msgr. Pierbattista Pizzaballa, der Apostolische Administrator des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem, gibt den pastoralen Aktionen in seiner Diözese den Vorrang. Das gilt vor allem für die jungen Menschen, die die Kirche mit Ausdauer begleitet und unterstützt, um ihnen zu helfen, ihre Familien zu gründen und im Heiligen Land zu bleiben.



(COPYRIGHT GENNARI)



Arbeitslosigkeit betonte Msgr. Pizzaballa, wie wichtig es ist, dass die Gelegenheiten und Projekte autonom werden: „Im Süden Jordaniens wurden kleine Aktivitäten auf die Beine gestellt, bei denen einige Frauen Käse und Ricotta herstellen. Es handelte sich um Familien, die bereits kurz davorstanden, nach Amman umzusiedeln, und die auf diese Weise dableiben konnten. Initiativen dieser Art brauchen eine

Starthilfe, doch dann ist es wichtig, dass es ihnen gelingt, sich unabhängig zu finanzieren.“

Was die Herzen der Teilnehmer an der Consulta über den Dank für die materielle Unterstützung durch den Orden hinaus vielleicht am meisten berührt hat, war sich klarzumachen, dass das Gebet und das Interesse am Heiligen Land für unsere Geschwister, die heute noch im Land Jesu leben, in keiner Weise sekundär sind: „Der Orden ist eine der Ausdrucksformen der universalen Umarmung der Kirche – erklärte Msgr. Pizzaballa – und zu wissen, dass es 30.000 Ritter und Damen auf der Welt gibt, heißt wissen, dass es mindestens 30.000 Menschen gibt, die sich für die Kirche im Heiligen Land interessieren und für sie beten. Das ist eine tröstliche Tatsache, die uns darauf hinweist, dass wir nicht allein sind.“

ken kommen zu sagen, dass wir nicht genügend tun können, kommt gerade ein Statthalter mit seiner Gruppe und bittet uns, eine neue Initiative für sie zu finden und zwingt uns so in einem gewissen Sinn, uns wieder neu einzusetzen und über die Probleme hinaus alle guten Seiten zu sehen. Ihre so begeisterten Augen helfen uns, unsere Wirklichkeit mit einem stets neuen Blick zu betrachten.“

Die Fragen, die angegangen werden müssen, sind ganz klar zahlreich, und im Lauf dieser Versammlung erwähnte der Apostolische Administrator mehrere davon: Von den Schwierigkeiten, die alle Kirchen im Nahen Osten gerade durchmachen, bis zum Rückgang der Sakramente, der zum Teil der schwachen Geburtenrate zuzuschreiben ist, die wiederum von der Schwierigkeit herrührt, in Situationen wie in Gaza oder Jerusalem eine Familie zu gründen. Bezüglich des Problems der

Elena Dini



VOM HEILIGEN GRAB INSPIRIERT: DAS ORATORIO *EXSULTET*

Ein Werk, das zum Staunen, zur Reflexion und zur Bekehrung jener aufruft, die dem Licht Jesus erlauben wollen, ihr Leben zu verändern.

Im Rahmen der Consulta wünschte Kardinal-Großmeister Ewin O'Brien die Schaffung eines kulturellen Werkes, das über die Pilgerfahrt ins Heilige Land spricht. Er bat also Marcello Bronzetti „Il Fedeleamato“, ein geistliches Oratorium zu komponieren, wie er es bereits aus verschiedenen Anlässen getan hat, wie zum Beispiel mit dem Oratorium *Mother* für die offiziellen Feiern der Heiligsprechung von Mutter Teresa von Kalkutta, oder mit dem Oratorium *Aquerò* für das 160. Jubiläum der Erscheinungen von Lourdes. So ist das vom Heiligen Grab inspirierte Oratorium *ExsulteT* entstanden, das für Sprecher, Solisten, Chor und Orchester vertont und getextet wurde.

Es wurde zum ersten Mal am Abend des

13. November 2018 in der Basilika Santa Croce di Gerusalemme in Rom aufgeführt, wo die heiligen Reliquien des Kreuzes Jesu verehrt werden, die die heilige Helena – die Patronin des Ordens vom Heiligen Grab – aus dem Heiligen Land mitgebracht hatte, und die in diesem Gotteshaus zusammen mit einem der Kreuzigungsnägel aufbewahrt werden.

Dieses Datum vom 13. November kennzeichnet den Jahrestag der Ankunft des Bildnisses der Heiligen Jungfrau vom Rosenkranz in der Marienstadt Pompei, die vom seligen Bartolo Longo gegründet wurde, dem einzigen seliggesprochenen Laienmitglied des Ordens vom Heiligen Grab.

In Gegenwart aller Statthalter des Ordens aus den fünf Kontinenten und von zahlrei-





Das Oratorium ExsulteT, das insbesondere die heilige Helena und Bartolo Longo in Szene setzt, wurde wegen seiner professionellen Qualität und seiner geistlichen Tiefe sehr geschätzt. Es führte die Großmeister des Ordens vom Heiligen Grab und des Malteser Ordens in derselben brüderlichen Begeisterung zusammen.

chen Persönlichkeiten, darunter der Großmeister des Malteser Ordens und der Erzbischof von Pompei, liehen die fünfzig ehrenamtlichen Mitglieder des Chors „Fideles et Amati“ unter der Leitung von Tina Vasaturo der inneren Pilgerreise des seligen Bartolo Longo unter der Führung der heiligen Helena, der Mutter von Kaiser Konstantin, ihre Stimme durch das Evangelium von der Auferstehung. An jenem Abend erlaubte das Oratorium ExsulteT den Mitgliedern des Ordens und ihren Freunden, die im Gebet vereint waren, den Herrn um die Gnade zu bitten, in der Nachfolge von Bartolo Longo aus ihrem Leben ein Heiliges Land zu machen.

Dieses Werk kann auf Anfrage an verschiedenen Orten aufgeführt werden, um die geist-



(COPYRIGHT GENNARI)

liche Botschaft des Ordens vom Heiligen Grab weiter zu verbreiten und die Berufung seiner Mitglieder zur Heiligkeit im Alltag bekannt zu machen.

Für weitere Informationen treten Sie bitte mit Marcello Bronzetti in Verbindung: marcello.bronzetti@icloud.com



Barbiconi
— 1825 —

**MANTEL
MEDAILLEN
ZUBEHÖR**

Via Santa Caterina da Siena 58/60 00186 Roma

www.barbiconi.it info@barbiconi.it



@barbiconi

DAS FEST DER SELIGEN JUNGFRAU MARIA, KÖNIGIN VON PALÄSTINA: EIN GESCHWISTERLICHES EREIGNIS

Dieses Jahr wurde die Anwesenheit der Statthalter und Magistraldelegierten der peripheren Strukturen des Ordens auf den verschiedenen Kontinenten genutzt, um das Fest zu Ehren der Seligen Jungfrau Maria, Königin von Palästina am 15. November im Palazzo della Rovere, dem Sitz des Großmagisteriums des Ordens vom Heiligen Grab zu feiern.

Kardinal-Großmeister Edwin O'Brien sowie der Apostolische Administrator des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem und Pro-Großprior des Ordens, Msgr. Pierbattista Pizaballa, der Großprior für Frankreich, Msgr. Bernard-Nicolas Aubertin, der *Regens ad inte-*

rim für Norditalien, Msgr. Maurizio Malvestiti, der Generalgouverneur Leonardo Visconti di Modrone und der Generalstatthalter Agostino Borromeo empfingen die zahlreichen Freunde, die gekommen waren, um das Fest der Patronin des Ordens vom Heiligen Grab zu feiern, darunter insbesondere der Staatssekretär des Heiligen Stuhles, Kardinal Pietro Parolin.

Wie jedes Jahr war der Empfang eine Gelegenheit, seine Erfahrungen auszutauschen und neue Dinge über das Leben des Ordens zu erfahren. Die Freunde aus Rom hatten insbesondere die Gelegenheit, dank der Anwesenheit der Verantwortlichen der verschiede-



COPYRIGHT GENNARI

Durch seine Gegenwart ehrte Kardinal Pietro Parolin, Staatssekretär von Papst Franziskus, den Empfang, der zu Ehren Unserer Lieben Frau von Palästina im Palazzo della Rovere organisiert wurde.





(COPYRIGHT GENNARI)

Zu den geladenen Gästen bei diesem Empfang gehörte auch Msgr. Paul Richard Gallagher, Sekretär für die Beziehungen mit den Staaten im Staatssekretariat. Hier sieht man ihn im Gespräch mit dem Großmeister und seinen nächsten Mitarbeitern.

nen Statthaltereien den internationalen Charakter unserer päpstlichen Institution mit Händen zu greifen.

Die Entscheidung, sich unter dem Mantel der Seligen Jungfrau Maria, Königin von Palästina zu versammeln, erlaubt stets, die Freude über die Begegnung wieder in den Mittel-

der so hart geprüften Bevölkerungen stets das Gebet zu verbinden, stets die Heilige Jungfrau anzurufen, die Sie unter dem Namen „Unsere Liebe Frau von Palästina“ verehren. Sie ist die wohlwollende Mutter, die Hilfe der Christen, für die sie vom Herrn Kraft und Trost im Leiden erwirkt.“

AUSTAUSCH UND BEGEGNUNG: DIE REAKTIONEN DER STATTHALTER BEI DER CONSULTA

Die Tage der Consulta gaben den Teilnehmern an dieser fünfjährigen Versammlung des Ordens vom Heiligen Grab freilich Gelegenheit, mit dem Großmeister und allen Mitgliedern des Großmagisteriums zusammenzutreffen, aber auch sich besser kennenzulernen und ihre Gesichtspunkte einander gegenüberzustellen, insbesondere über das für dieses Treffen gewählte Thema: die Rolle des Statthalters.

„Wie sein Name schon aussagt, dient unser Treffen dazu, die ganze Ordensleitung zu Rate zu ziehen. Als neue Statthalterin“, so vertraute uns Agnes Sheehan, Statthalterin für Australien Victoria an, die ihr Amt nur wenige Wochen vor der Versammlung in Rom übernommen hatte, „fand ich das für die Consulta

gewählte Thema sehr interessant für mich. Ich habe bei den Sitzungen, in den Arbeitsgruppen und insbesondere beim Austausch mit anderen Statthaltern viel gelernt.“

Nuno de Bragança van Uden, Statthalter für Portugal seit 2015, betonte die Bedeutung dieser Versammlung für die kommenden Entscheidungen des Ordens: „Die Consulta ermöglicht, Gedanken auszutauschen. Es mag unterschiedliche Problemstellungen geben, aber es gibt auch viele gemeinsame Fragen, für die man neue Lösungen suchen kann, die alle teilen.“ Die persönlichen Beziehungen, die entstanden sind, kommentiert de Bragança van Uden folgendermaßen: „Der Orden hat durch die Interaktion zwischen den Statthaltern viel zu gewinnen, auch auf persönlicher





Der Statthalter für Mexiko, Gustavo José Guadalupe Rincón Hernández, bei einem gefilmten Gespräch.

Ebene. Manchmal entdecken wir, dass das, was einer von uns in einer Statthalterei umgesetzt hat, auch in einer anderen sinnvoll sein könnte."

Der Ehrenstatthalter für die USA Northern, Thomas Pogge rief die Möglichkeit für die 16 nordamerikanischen Statthaltereien in Erinnerung, sich jedes Jahr zu treffen. „Wir haben hier jedoch die Gelegenheit, die Statthalter aus der ganzen Welt zu treffen, zu begrüßen und zu entdecken, dass wir dieselbe Frömmigkeit haben und alle versuchen, in unserem geistlichen Leben Fortschritte zu machen.“

Am ersten Abend der Consulta wurden die Teilnehmer an der Versammlung von Kardinal-Großmeister Edwin O'Brien zur Premiere des geistlichen Oratoriums Exsultet eingeladen (siehe S. XVII), das speziell für diesen Anlass geschaffen worden war. „Es war wirk-

lich großartig!“, berichtet Andreas Leiner, Statthalter für Österreich, dankte für den herzlichen Empfang des Großmagisteriums und für die familiäre Atmosphäre, die man in jedem Augenblick dieser vier intensiven Arbeitstage spüren konnte.

Beim Gedanken an die Zukunft und an seine Rückkehr nach Hause sagte Gustavo José Guadalupe Rincón Hernández aus Mexiko lächelnd: „Ich kehre mit neuer Kraft nach Mexiko zurück, um den Auftrag fortzusetzen, der uns anvertraut wurde.“

Sheehan aus Australien Victoria knüpfte folgendermaßen an diese Aussage an: „Wir sind mit 30.000 Mitgliedern gesegnet und für uns Statthalter ist es wichtig, zu ihnen zurückzukehren, mit ihnen zu teilen, was wir bei der Consulta gelernt haben, und unseren Auftrag fortzusetzen, die Menschen zu unterstützen, insbesondere die Christen im Heiligen Land.“



Der neue Vize-Gouverneur für Amerika, Professor Thomas Pogge (rechts), mit seinem Vorgänger Patrick Powers, direkt vor der Audienz mit Papst Franziskus.

ZUR VERTIEFUNG:

Auf unserer Website www.oessh.va finden Sie ein Dossier, das der Consulta 2018 gewidmet ist. Ergänzend zu den Artikeln der fünfjährigen Versammlung finden Sie dort insbesondere Videos, die den Dank der Institutionen des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem an die Mitglieder des Ordens festhalten. Wir schlagen Ihnen vor, diese Filme in der Weihnachtszeit anzuschauen – um diese wichtige Zeit im Kirchenjahr in enger Gemeinschaft mit unseren Geschwistern im Heiligen Land zu leben – und zwar auf unserer Website und auf den sozialen Netzwerken mit dem Hashtag #WeihnachtenOESSHHeiliges Land



HIN ZU EINEM „HANDBUCH FÜR STATTHALTER“: DIE FRÜCHTE DER CONSULTA 2018

Am Ende der Consulta 2018 wollten wir dem Generalstatthalter Professor Agostino Borromeo einige Fragen stellen. Er hat die Arbeiten koordiniert und das Schlussdokument der fünfjährigen Versammlung gelesen, von dem wir in den nächsten Heften eine Zusammenfassung veröffentlichen werden.

Professor Borromeo, wie haben sich die Arbeitstage der Consulta abgespielt?

Meine erste Feststellung ist, dass die Mechanismen und die Methodologie, die für die Arbeiten der Consulta verwendet wurden, Frucht in Fülle getragen haben, und was wir in diesen Tagen getan haben, hat große Bedeutung. Unsere Arbeiten haben sich in einer

Atmosphäre echter Geschwisterlichkeit abgespielt. Als Mitglieder des Ordens fühlen wir uns auch als Mitglieder einer einzigen Familie, die auf der ganzen Welt verstreut ist, und behandeln uns gegenseitig als Mitbrüder und Mitschwestern. Der Erfahrungsaustausch hat uns einmal mehr die Vitalität unseres Ordens gezeigt. Der Orden ist eine Gegebenheit, in der die Mitglieder nicht immer einer Meinung sind, aber dennoch stets ihre Eigenschaft als Familie bewahren. Der Aspekt der Geschwisterlichkeit hat ganz klar eine bedeutende Stellung, und zwar über die konkreten Ergebnisse hinaus, die freilich positiv sind.

Die Teilnehmer an der Consulta haben auf der Grundlage eines *Instrumentum Laboris* gearbeitet, das von der Kom-



Generalstatthalter Agostino Borromeo ist der große Handwerker der Consulta 2018, einem der Vertrauensaufträge, die der Großmeister speziell ihm anvertraut hat.



mission erarbeitet worden war, die Sie geleitet haben. Welches waren die Hauptkapitel, die den Statthaltern und Magistraldelegierten vorgelegt wurden?

Das *Instrumentum Laboris* war dazu bestimmt, den Teilnehmern an der Consulta zu helfen, über das Thema „Die Rolle des Statthalters im Auftrag des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem“ nachzudenken. Es wurde ihnen vor Beginn des Treffens zugesandt, damit die Verantwortlichen der peripheren Strukturen des Ordens, die dann zu unserer Versammlung nach Rom kamen, es durcharbeiten und ihre Beobachtungen, Verbesserungen und Ergänzungen vorbereiten konnten, die dann in den drei vorgesehenen Arbeitsgruppen diskutiert wurden. Zu den angesprochenen Themen gehörte die Erinnerung und die ersten Engagements des Statthalters; die Zusammenarbeit mit dem Großprior der Statthalterei; die Beziehungen mit dem Großmagisterium, mit den Provinzen, Delegationen und Mitgliedern; die Anwerbung von neuen Mitgliedern sowie der Abschluss des Mandates und die Wahl eines Nachfolgers.

Während der Arbeiten tauchte oft das „Handbuch für Statthalter“ in den Diskussionen auf. Worum handelt es sich?

Die Forderung nach einem „Handbuch für Statthalter“ war noch nicht klar abgegrenzt, aber aufrichtig vorhanden, und wir werden daran arbeiten. Doch das Dokument, das dann aus unserem Austausch hervorgeht, wird kein Dokument sein, in dem alle angesprochenen Themen enthalten sind. Denn in bestimmten Fällen gehören die vorgebrachten Vorschläge in die verordnungsrechtliche Sphäre, für die ein solches Handbuch nicht zuständig ist. Für den rechtlichen Aspekt muss man in der Tat auf die Statuten oder auf die Bestimmungen zurückgreifen, die die Regeln für bestimmte Fragen festlegen. Das Handbuch möchte im Gegenteil die Traditionen aufgreifen, die zwar nicht endgültig in Normen erfasst sind, aber dennoch eine Praxis darstellen, die mündlich von einem Statthalter zum anderen weitergegeben werden.

(COPYRIGHT GENNARI)



Wenn es Traditionen gibt, die fruchtbar waren, gibt es keinen Grund, sie auszulassen. Das Handbuch für Statthalter wird also ein Leitfaden sein, der von den konkreten Erfahrungen der Statthalter vor Ort ausgeht, doch er wird kein Sitz sein, an dem neue Regeln erstellt werden.

Welche Themen sind beim Austausch der Statthalter aufgetaucht?

Die zentrale Stellung, die das geistliche Leben im Leben einer Statthalterei haben muss, kam deutlich zum Ausdruck. Der geistliche Leiter der Statthalterei ist ausschließlich der Prior, doch zugleich ist auch folgendes klar: Um die Initiativen zu verwirklichen, die dieser vorschlägt, muss der Statthalter alles in seiner Kraft Stehende tun, damit der Großprior seine geistlichen und religiösen Funktionen ausüben kann. Unter den anderen Fragen, die von den Statthaltern hervorgehoben wurden, findet man die Beziehungen zwischen den Statthaltereien und dem Großmagisterium. Es gibt sicher Mittel, die Kommunikation zu entfalten, die oft durch die Menge an ausgetauschten Informationen kompliziert wird.

Ein anderer Aspekt, an dem es gut wäre zu arbeiten, ist die Art, wie die Weisungen weitergegeben werden, um den neuen Statthaltern zu erlauben, zu Beginn ihres Wirkens die vorhergegangenen Fragen im Kopf zu behalten. Die Statthalter brachten auch ihr Interesse am Thema der Disziplinarmaßnahmen zum



Ausdruck, um gemeinsame Mittel zur Verfügung zu haben, mit denen sie auf die verschiedenen Situationen reagieren, die innerhalb der peripheren Strukturen des Ordens auftreten können. Es war unter anderem die Rede von Ausbildungen für neue Statthalter oder von der Möglichkeit, von dem ausscheidenden Statthalter eine Zeitlang begleitet zu werden. Schließlich bekundeten viele ihr Interesse an der Frage der jungen Mitglieder: Wie soll man sie einladen und wie kann man auch in konkreter Hinsicht ihren Eintritt in den Orden erleichtern.

Welche Botschaft möchten Sie am Ende der Consulta, deren Organisation der Großmeister Ihnen als besonderen Auftrag anvertraut hatte, an ihre Teilnehmer richten?

Ich möchte Ihnen vor allem versichern, dass alle Anträge aufmerksam geprüft und im

Rahmen des Möglichen in ein Dokument integriert werden. An zweiter Stelle möchte ich daran erinnern, dass das Handbuch, das wir zusammenstellen werden, ein Dokument ist, das ständig aktualisiert und verbessert werden muss: Alle Kritiken und Bemerkungen sind also willkommen. Und schließlich möchte ich im Namen der Kommission, die mit der Verfassung des Textes beauftragt ist, allen Teilnehmern für den Einsatz danken, den Sie bewiesen habe. Beim Besuch der verschiedenen Arbeitsgruppen hatte ich Gelegenheit, an ruhigen aber leidenschaftlichen Diskussionen teilzunehmen – das ist ein Zeichen dafür, dass unser Austausch etwas berührt, woran wir glauben, was uns am Herzen liegt und wofür wir Zeit und Energie investieren, da wir von unserer Berufung und unserem Auftrag als Ritter und Damen des Ordens vom Heiligen Grab überzeugt sind.

Das Interview führte Elena Dini

MIT DEM GROSSMEISTER BETEN

Zu dem Material, das aus Anlass der Consulta verteilt wurde, gehört auch ein neues geistliches Begleitheft, das vom Großmagisterium herausgegeben wird und das jeder Statthalter und Magistraldelegierte empfangen hat: Dieses Jahr gibt uns diese Heft Gelegenheit, mit dem Großmeister Kardinal Edwin O'Brien zu beten. Sie finden zwölf Themen, die er formuliert hat – eines pro Monat wie eine Art ewiger Kalender – die unmittelbar mit dem Leben und der Erfahrung der Ritter und Damen des Ordens vom Heiligen Grab zu tun haben. Das Heft kann auf der Website des Großmagisteriums (www.oessh.va) in der Rubrik MEDIEN heruntergeladen werden. Begleitet vom Gebet und den Betrachtungen von Kardinal Edwin O'Brien sowie von praktischen Überlegungen bereiten wir uns darauf vor, ein neues Jahr gemeinsam im Glauben zu leben. Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre und einen guten Weg durch das Jahr!



ORDO EQUESTRIS
SANCTI SEPULCHRI HIEROSOLYMITANI

MIT DEM GROßMEISTER BETEN



Vom Kommunikationsdienst des Großmagisteriums des Ordens

